

Schiefe Zehe früh behandeln

Das Thema „Hallux valgus“ - Interview mit Dr. Eckhard Brüning von der Emma Klinik

Offenbach ■ Gesunde Füße weiß man meist erst dann zu schätzen, wenn man mit Fußproblemen zu kämpfen hat. Zu den häufigsten Erkrankungen zählt der Ballenzeh- „Hallux valgus“ -, unter dem insbesondere Frauen leiden. Mit Dr. med. Eckhard Brüning, der als Facharzt für Unfallchirurgie und Chirurgie auf den Bereich Fußchirurgie spezialisiert ist und in der Überörtlichen Chirurgischen Gemeinschaftspraxis der Emma Klinik an den Standorten Offenbach, Hanau und Seligenstadt praktiziert, sprach unser Redaktionsmitglied Peter Schulte-Holtey.

Herr Dr. Brüning, welches sind die häufigsten Fuß-Erkrankungen, mit denen Patienten zu Ihnen kommen?

Zu den häufigsten Fuß-Erkrankungen gehört zum einen der sogenannte „Hallux valgus“, eine oftmals sehr schmerzhafteste Fehlstellung der Großzehe. Andere häufige Krankheitsbilder aus der fußchirurgischen Sprechstunde

sind z.B. Deformitäten der kleinen Zehen, wie etwa Hammerzehen und nicht zuletzt auch Verschleißerscheinungen, also Arthrosen vor allem am Großzehengrundgelenk.

Gibt es bestimmte Patienten, die besonders oft betroffen sind?

Das Krankheitsbild „Hallux valgus“ kommt besonders häufig bei Frauen vor. Männer sind eher von der Arthrose des Großzehengrundgelenkes betroffen.

Sind Zehenfehlstellungen wie beim „Hallux valgus“ ein rein kosmetisches Problem?

Nein, denn vielfach quälen sich Betroffene jahrelang mit Schmerzen, die zu Einschränkungen des Bewegungsapparates und einer Veränderung des Gangbildes führen können. Probleme beim Schuhkauf sind eher die Regel als die Ausnahme. Sportliche Aktivitäten können nur eingeschränkt oder ab einem gewissen Stadium überhaupt nicht mehr ausgeübt werden. Es gibt auch Patienten, die bereits unter Ruhebedingungen Schmer-



Dr. med. Eckhard Brüning, Experte für Fußchirurgie

zen haben. Außerdem können die Gelenke nachhaltig geschädigt werden, was wiederum zu Schmerzen führt.

Muss ein „Hallux valgus“ in jedem Fall operativ behandelt werden, oder gibt es auch konservative Behandlungsmöglichkeiten?

Zum Chirurgen kommen meist Patienten die bereits eine Vielzahl von Einlagen verschrieben bekamen oder auch erfolglos mit

sogenannten Nachtschienen behandelt wurden. In solchen Fällen wird man auf jeden Fall die Empfehlung einer operativen Korrektur aussprechen. Eine rein kosmetische Indikation gibt es aus meiner Sicht nicht. Bei jeder operativen Behandlung muss der Gelenkerhalt das oberste Ziel sein. Aus diesem Grund sollte eine Behandlung, wenn immer es geht, möglichst frühzeitig erfolgen. Während früher der Richtsatz galt, eine Operation so spät wie möglich durchzuführen, orientiert sich die moderne Chirurgie an dem Leitsatz, dass ein Problem so früh korrigiert werden sollte, dass das Gelenk möglichst erhalten werden kann. Entscheidend ist immer die Auswahl der richtigen Operationsmethode für den jeweiligen Patienten. Es gibt heute kein Standardverfahren, das in jedem Fall angewendet werden kann, sondern der Fußchirurg muss eine ganze Reihe verschiedenster OP-Techniken beherrschen, die differenziert zum Einsatz kommen.

Ist eine gelenkerhaltende Operation denn in jedem Fall möglich?

In Ausnahmefällen, insbesondere dann wenn bereits erhebliche Verschleißerscheinungen vorliegen, ist eine gelenkerhaltende Operation nicht mehr sinnvoll. Aber auch hier gibt es mit der Versteifungsoperation des Großzehengrundgelenkes eine Lösung, um dauerhaft ein beschwerdefreies Gehen zu ermöglichen. Selbst sportliche Aktivitäten sind dann wieder schmerzfrei möglich, was einige prominente Beispiele aus dem Spitzensport zeigen. Aus meiner Sicht muss dagegen dringend davor gewarnt werden, zu große Hoffnungen in einen Gelenkersatz des Großzehengrundgelenkes zu setzen, wie er z.B. beim Hüft- oder Kniegelenk seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzt wird. Hier sind die Ergebnisse bei der Arthrose des Großzehengrundgelenkes leider immer noch überwiegend ernüchternd, sowohl was die erzielbare Beweglichkeit als auch die Haltbarkeit betrifft.